

„Kiss“ bietet Hilfe zur Selbsthilfe

Koordinierungsstelle zeigt Ausstellung in der Röthenbacher Stadtbücherei

RÖTHENBACH (ko)
– Sehen, lesen, staunen, nachdenken: Die Stadtbibliothek Röthenbach gibt dazu bis 15. Oktober ungewöhnliche Anreize. Unter dem Titel „Selbsthilfe zeigt Gesicht“ werden Themen und Schicksale dargestellt, die im öffentlichen Leben immer noch weitgehend tabu sind.

Es geht um Schicksale und Besonderheiten von Menschen, unter denen die direkt Betroffenen – aber auch ihre Angehörigen und Freunde – oft sehr lange Zeit im Verborgenen leiden. Bis das Tabu bricht, weil sie merken: Ich muss mich nicht verstecken und schämen, etlichen anderen geht es genauso.

Bei der Ausstellung blicken scheinbar alltägliche Gesichter den Betrachtern auf Portraits in die Augen, unaufdringlich aber intensiv. Kurze Texte beschreiben, was das Besondere an diesen Menschen ist: Sie haben sich entschlossen, ihre Probleme aktiv anzupacken statt sie in sich hineinzufressen und dadurch selbst aufgefressen zu werden. Das verlangt Mut, den die Männer und Frauen in der Gemeinschaft von Selbsthilfegruppen entwickeln konnten.

Die Wanderausstellung wird von „Kiss Nürnberger Land“ präsentiert, das Kürzel „Kiss“ steht für Kontakt- und Informationsstelle Selbsthilfegruppen in Mittelfranken. Das regionale Team unter Leitung von



Portraits und Lebensgeschichten macht nachdenklich: von links Konrad Kopp, Brigitte Bakalov, Bürgermeister Klaus Hacker und Stadträtin Ullrike Knoch.
Foto: Kohl

Brigitte Bakalov hat seinen Sitz in Hersbruck, Tel. 09151/9084494, Fax 09151/9084515, nuernberger-land@kiss-mfr.de, www.kiss-mfr.de.

Bei der Ausstellungseröffnung lasen betroffene Frauen und Männer Texte aus „Kiss“-Magazinen. Sie zeigten eine schier unglaubliche Vielfalt von Lebens-Herausforderungen, bei denen Selbsthilfe-Initiativen auf mitfühlend-konstruktive Art helfen können.

Bibliotheksleiter Konrad Kopp und Bürgermeister Klaus Hacker nannten es eine wichtige Aufgabe der städtischen Bildungseinrichtung, auch Wissen auf diesem Gebiet zu vermitteln. Ein großer Vorteil dieses Gemeinschaftsprojektes von „Kiss“ Mittelfranken und Studenten der Evangelischen Hochschule Nürnberg sei, dass sich Interessierte und Betroffene auf neutralem Boden mit dem Thema beschäftigen können.